



AUSSTELLUNGEN KONZIPIEREN UND REALISIEREN

AUSSTELLUNGSKONZEPTION

Mindeststandard

- ✓ Zu Beginn jeder Ausstellung wird ein inhaltliches Konzept entwickelt, das Thema und Ausstellungsidee, die Schlüsselexponate, Adressat*innen und Ziele (welche und was sollen die Besucher*innen für sich „mitnehmen“?), Ort, Zeitraum und Budget verschriftlicht.
- ✓ Mit Beginn der Planungsphase¹ wird das Ausgangskonzept weiterentwickelt und mit gestalterischen Ideen sowie mit der Vermittlung in Einklang gebracht.

Gehobener Standard

- ✓ Jeder Ausstellung liegt ein inhaltliches Konzept zugrunde, das über den Mindeststandard hinaus die gesellschaftliche Relevanz der Ausstellung und ihren Bezug zum Profil bzw. Leitbild des Museums aufzeigt, wesentliche Schlüsselexponate oder Objektgruppen sowie Forschungsfragen und die wissenschaftliche Vorgehensweise benennt.
- ✓ Das Grobkonzept wird kontinuierlich zu einem Feinkonzept mit Ausstellungsdrehbuch erweitert.

¹ Vgl. Arbeitskreis Ausstellungen im Deutschen Museumsbund (Hg.): *Ausstellungspraxis in Museen. Ein Handbuch für die Planung, Umsetzung und Nachbereitung von Ausstellungen*, Berlin, 2023. Online unter: www.museumsbund.de/publikationen [19.06.2023].



- ✓ Ein gestalterisches Konzept drückt die inhaltlichen Aussagen im Raum aus. Darauf aufbauend folgt die Entwurfs- und Ausführungsplanung (z. B. für Einbauten, einzelne Ausstellungsmodule, Vitrinen, Beleuchtung, Digitales).
- ✓ Inhalt, Gestaltung und Vermittlung begründen das Ausstellungskonzept. Sie sind Grundlage aller Kommunikationsstrategien und der besucherorientierten Angebote.
- ✓ Bei der Planung sind inklusive und nachhaltige Kriterien berücksichtigt.
- ✓ Das Museum beteiligt andere Organisationen, Institutionen, Besucher*innen oder Interessierte partizipativ bzw. kollaborativ an der Ausstellungsplanung.

AUSSTELLUNGSMANAGEMENT

Mindeststandard

- ✓ Für die Steuerung des gesamten Ausstellungsprozesses (z.B. Kosten- und Zeitmanagement) sind klare Zuständigkeiten benannt. Mindestens eine Person verfügt über Entscheidungskompetenz.
- ✓ Sämtliche Exponate sind in einer Liste erfasst, die alle notwendigen Angaben zu Objektinformationen und Leihgeber*innen enthält.
- ✓ Leihgaben werden rechtzeitig ausgesucht, aufgelistet, angefragt und entsprechende Versicherungen abgestimmt.
- ✓ Zu Beginn der Planung liegen eine Kostenübersicht und ein Finanzierungskonzept vor, die Konzepte werden kontinuierlich geprüft und angepasst.
- ✓ Das Museum bemüht sich um Netzwerkarbeit mit weiteren Akteur*innen.



Gehobener Standard

- ✓ Bei Projektbeginn liegen eine Zeitplanung und definierte Meilensteine vor, die kontinuierlich kontrolliert und angepasst werden.
- ✓ Ein Projektorganigramm nennt alle Beteiligten, deren Aufgaben und Befugnisse.
- ✓ Eine Objektdatenbank enthält alle relevanten Informationen zu den Exponaten (z. B. Maße, konservatorische Erfordernisse, Leihverkehr, Abbildungen, Verwendungsrechte).
- ✓ In einem Facility Report oder Museums-Manual werden wesentliche Informationen zu den Räumlichkeiten, wie maßstabgetreue Pläne des Ausstellungsraums, Logistik und Anlieferungsmöglichkeiten, bauliche Auflagen sowie Angaben zu materiellen, personellen Ressourcen und ein Notfall- und Evakuierungsplan, zusammengestellt.
- ✓ Das Museum führt regelmäßig Besucherevaluationen durch, deren Ergebnisse in die weitere Optimierung von bestehenden wie künftigen Ausstellungen einfließen.

Wünschenswert

- ✓ Das Museum erstellt eine Chancen-Risiken-Matrix, die die Abwägung der Chancen gegenüber den Risiken sowie der Stärken gegenüber den Schwächen des Projektes ermöglicht.
- ✓ Zum Ausstellungsteam gehören Personen mit akademischer Qualifikation in den für die Ausstellung relevanten fachwissenschaftlichen Disziplinen und der Museologie.
- ✓ Eine hauptberuflich beschäftigte Person oder das Museum als Institution ist an einem kooperativen Forschungsprojekt beteiligt, dessen Ergebnisse ausgestellt werden.
- ✓ Das Museum nutzt agile Managementmethoden und erstellt für die Ausstellung Prototypen in iterativen Testphasen.



AUSSTELLUNGSREALISATION

Mindeststandard

- ✓ Zum Start des Ausstellungsaufbaus liegt eine Planung über die Anordnung von Einbauten, Vitrinen etc. und die Platzierung der Exponate vor.
- ✓ Besucherorientierte Texte oder andere Medien erläutern Exponate und Themen.
- ✓ Das Museum trifft ausreichende Maßnahmen zum Schutz der Objekte und der Besucher*innen.

Gehobener Standard

- ✓ Zum Start des Ausstellungsaufbaus liegt eine detaillierte, vollständige und fachkundige Planung über die Anordnung und Montage von Ausstellungsmobiliar, Vitrinen, Beleuchtung etc. und die Präsentation der Exponate vor.
- ✓ Die Exponate werden konservatorisch geeignet ausgestellt. Sie sind gesichert und vor Fremdeinwirkung geschützt.
- ✓ Das Museum erstellt Informationssysteme für unterschiedliche Bedürfnisse, um Inklusion und Barrierefreiheit zu gewährleisten.
- ✓ Ein differenziertes Bildungs- und Vermittlungsangebot und eine Kommunikationsstrategie sprechen ein diverses Publikum an².
- ✓ Soweit Leihgaben ausgestellt werden, liegt eine Ablaufplanung zum Leihverkehr und zu Exponattransporten vor.

2 Vgl. Checkliste „Bildung, Vermittlung und Kommunikation gestalten“.



LAUFENDER BETRIEB UND ZUGANG

Mindeststandard

- ✓ Das Museum kontrolliert regelmäßig den Zustand der Exponate und Räume, insbesondere der Medientechnik, Beleuchtung und weiterer Ausstellungselemente.
- ✓ Defekte werden repariert und die Ausstellungsräume werden regelmäßig gereinigt.
- ✓ Das Museum informiert über die Ausstellung.

Gehobener Standard

- ✓ Es liegt eine Planung zur restauratorischen Überwachung der Exponatzustände und zur Einhaltung der konservatorischen Bedingungen vor – mit Planung zur Mängelbeseitigung und Wartung.
- ✓ Es liegt ein differenziertes Bildungs-, Vermittlungs- und Kommunikationskonzept vor³.
- ✓ Das Museum nutzt den digitalen Raum, um Inhalte und Themen der Ausstellung darzustellen und zu vertiefen.
- ✓ Die Anregungen und Rückmeldungen von Besucher*innen werden laufend ausgewertet und geben Anstoß für die Umsetzung geeigneter Maßnahmen.

3 Ebd.



NACHBEREITUNG UND DOKUMENTATION

Mindeststandard

- ✓ Das Museum wertet die messbaren Ergebnisse der Ausstellung (Finanzen, Besuchszahlen, Anzahl der Vermittlungsprogramme, Medienresonanz) aus und dokumentiert diese. Es erfolgt ein Abgleich von Soll und Ist zwischen der Planung und Realisierung.

Gehobener Standard

- ✓ In einer Abschlussdokumentation werden Ziele, Evaluationen und Ergebnisse abgeglichen sowie mögliche Hürden und Probleme in den Projektphasen⁴ identifiziert und für weitere Projekte dokumentiert.
- ✓ Nach dem Ende der Ausstellungsabwicklung führen alle Beteiligten ein Feedbackgespräch.
- ✓ Die sammlungsorientierte Forschung und ihre Erkenntnisse im Rahmen der Ausstellung fließen in die Datenbank und weitere Arbeit des Museums ein.
- ✓ Materialien der Ausstellung werden im Sinne des Cradle-to-Cradle-Prinzips weiterverwertet oder bei als Wanderausstellung geplanten Präsentationen zur Mehrfachnutzung weitergeleitet.

Wünschenswert

- ✓ Durch die Ausstellung wird eine aktive Mitgliedschaft in verschiedenen Netzwerken und Verbänden gestärkt, die sich dem Wissensaustausch, der Objektausleihe und Weitergabe von Ausstellungen oder Ausstellungsequipment verpflichten.

⁴ Vgl. Arbeitskreis Ausstellungen im Deutschen Museumsbund (Hg.): *Ausstellungspraxis in Museen. Ein Handbuch für die Planung, Umsetzung und Nachbereitung von Ausstellungen*, Berlin 2023. Online unter: www.museumsbund.de/publikationen 7 [19.06.2023]

Wie arbeiten Museen mit den Standardkriterien?

Die Standardkriterien dienen als Zielmarken für die Weiterentwicklung von Museen. Die **Mindeststandards** beschreiben die untere Basis für qualitätvolle Museumsarbeit. Die **gehobenen Standards** zeigen darüber hinausgehende Entwicklungsperspektiven für Museen mit umfangreicheren Ressourcen auf. **Wünschenswerte Aspekte** verdeutlichen zusätzliche Spielräume zur Qualitätssteigerung.

Auf Basis der Standardkriterien können Museen eigene Kennzahlen und Indikatoren ableiten, um Entwicklungsprozesse zu planen oder Zielvereinbarungen mit den Trägerschaften zu verhandeln. Die Kriterien können zudem als Ausgangspunkt für die Gestaltung von Zertifizierungsverfahren oder Förderrichtlinien dienen.

Im **Leitfaden Standards für Museen** finden Sie weiterführende Artikel und Checklisten zu diesem und zu weiteren Themen.

www.museumsbund.de/leitfaden-standards ↗